

Schulsanitäter helfen Hochwasser-Opfern

Jugendliche packten bei der Warenausgabe mit an – Gespräche mit Betroffenen

Deggendorf. (da) Die Schulsanitäter der Staatlichen Wirtschaftsschule sind im normalen Schulalltag für die medizinische Versorgung ihrer Mitschüler da. Die Hochwasserkatastrophe in Deggendorf ließ sie jedoch keine Sekunde zögern: Gemeinsam mit ihrem Betreuer Christoph Schneider halfen sie bei der Warenausgabe für Geschädigte.

Das Hochwasser belagert seit zwei Wochen Deggendorf. Zahlreiche Menschen sind obdachlos, Häuser stehen unter Wasser, die Rettungskräfte sind im Dauereinsatz. Da wollten die Schulsanitäter der Staatlichen Wirtschaftsschule Deggendorf nicht einfach tatenlos zusehen. Sie nahmen Kontakt mit der Stadtverwaltung auf und begaben sich am Donnerstag zum Parkdeck der Donaugartenschau, um Bedürftige mit Kleidung, Lebensmitteln, Möbeln, Geräten, Medikamenten und Geschirr zu versorgen.

Freiwilliger Dienst nach Schulschluss

Vormittags gingen die Sanitäter noch brav in die Schule, nach Schulschluss trafen sie sich jedoch, um in ihrer Freizeit, ähnlich wie viele andere Freiwillige, effektive Hilfe zu leisten.

„Ihr kommt gerade recht, uns gehen nämlich langsam die Helfer aus“, begeistert begrüßte der Leiter des Deggendorfer Kreisjugendrings, Martin Hohenberger, der Cheforganisator der Hilfsstelle, die Schulsanitäter. Nur wenige Leute können unter der Woche helfen, da sie meist selbst arbeiten müssen. Am Wochenende ist die personelle Besetzung der Hilfsstelle deutlich besser.

Nach einer kurzen Einweisung führte er die Schüler durch das mit



Martin Hohenberger wies die Schüler in ihre Aufgaben ein.

(Fotos: da)

Kisten und Material gefüllte Parkdeck. Alle diese Spenden werden den Betroffenen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Schüler wurden von dem Team äußerst freundlich aufgenommen. Alles lief in Selbstorganisation. Die Sanitäter teilten sich auf die unterschiedlichsten Stationen auf.

Da gab es Kleidung zu sortieren, schwere Kisten zu verladen oder Container zu füllen. Lebensmittel und hunderterlei Verbrauchsmaterialien mussten ausgepackt und den Bedürftigen zur Verfügung gestellt werden.

Keine Klagen trotz großer Hitze

Es war heiß, aber trotzdem gab es von den Schülern keinerlei Klagen. Während der Arbeit kamen die Schüler auch immer wieder in Kontakt mit den von Hochwasser betroffenen Bürgern.

Sie führten Gespräche und so erhielt die Katastrophe für sie plötzlich Gesicht. Die Betroffenheit



Tatkräftig waren die Jugendlichen bei der Sache.

wuchs von Stunde zu Stunde. Bis in den frühen Abend halfen die Sanitäter in dieser Stelle, dann gingen alle gemeinsam mit einem guten Gefühl, aber auch sehr nachdenklich nach Hause. Die Schüler er-

kannten, welche Leistung den professionellen Helfern seit Tagen abverlangt wurde. Martin Hohenberger bat zum Abschied die Schüler, möglichst viel Werbung für die Hilfsstelle zu machen.

Donau-Anzeiger

Montag

24. Juni 2013